

von Cornelia Schoor

Lesen in Zeiten von Fake News

Über den Umgang mit multiplen Dokumenten

Im Internet stehen jederzeit Informationen zu fast jedem Thema zur Verfügung. Meist handelt sich dabei um eine Vielzahl von verschiedenen Dokumenten wie Internetseiten, Zeitungsartikel oder Bücher, in denen vielleicht auch Fake News kommuniziert werden. Nutzerinnen und Nutzer benötigen daher die Kompetenz, aus diesen multiplen Dokumenten die für sie wichtigen und möglichst auch die richtigen, wahren Informationen herauszulesen. Was genau ist das für eine Kompetenz und wann wird sie benötigt?

Ein Charakteristikum der Informationsgesellschaft besteht darin, dass jederzeit zu jedem Thema vielfältige Informationen zur Verfügung stehen. Damit geht einher, dass Nutzerinnen und Nutzer verschiedene Dokumente zu ein und demselben Thema lesen können, beispielsweise Internetseiten, Tweets, Zeitungsartikel oder Bücher. Die Informationen in diesen Dokumenten können miteinander übereinstimmen, sich gegenseitig ergänzen, sich widersprechen oder sogar falsch sein, sogenannte Fake

News. Dadurch ergibt sich eine zwar nicht neue, aber immer wichtiger werdende Anforderung an die Leserinnen und Leser: Sie müssen mit der Vielzahl der Informationen und Dokumente zu einem Thema adäquat umgehen können. Was dies nun konkret bedeutet, zeigen zwei typische Beispiele: die Informationssuche im Internet und das Erarbeiten eines Themas für journalistisches oder wissenschaftliches Schreiben.

Informationssuche im Internet

Wer im Internet auf der Suche nach Informationen zu einem bestimmten Thema ist, findet meist eine Vielzahl von Dokumenten aus verschiedenen Quellen. Unter Quellen werden hier Autorinnen und Autoren bzw. Urheberinnen und Urheber von Informationen verstanden. Sucht man beispielsweise nach Informationen über Nahrungsergänzungsmittel, findet man Dokumente, die von renommierten Zeitungen oder Zeitschriften wie zum Beispiel



Focus oder Die Zeit, von Krankenkassen, von Ärzte- oder Apothekerzeitschriften, Wikipedia, Ministerien, Pharmakonzernen oder kommerziellen Anbietern stammen. Diese Quellen unterscheiden sich teilweise sehr im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit. Letztere lässt sich anhand verschiedener Kriterien beurteilen: Glaubwürdig sind Quellen, die sich durch eine hohe fachliche Expertise, hohe Integrität und Wohlwollen auszeichnen. Kommerziellen Anbietern oder Pharmakonzernen wird beispielsweise ein geringeres Wohlwollen unterstellt, da sie ihre Produkte verkaufen wollen.

Bei der Informationssuche im Internet spielt die Einschätzung der Glaubwürdigkeit von Quellen eine große Rolle. Ist es bei widersprüchlichen Informationen nötig, eine Entscheidung für eine Seite zu treffen, zum Beispiel, ob man Nahrungsergänzungsmittel einnimmt oder nicht, kann dies prinzipiell auf zwei verschiedenen Wegen geschehen: Leserinnen und Leser können entweder entschei-

den, welche Information richtig ist, also beispielsweise entscheiden, ob Vitamin D in ausreichender Menge durch ihren eigenen Körper produziert werden kann. Dies setzt meist ein großes inhaltliches Vorwissen voraus – in diesem Beispiel über den menschlichen Körper. Oder Leserinnen und Leser können entscheiden, welcher Quelle sie vertrauen. Hierfür ist kein inhaltliches Vorwissen nötig, die Entscheidung wird auf der Basis von Quelleneinschätzungen vorgenommen. Beispielsweise könnte eine Leserin einschätzen, dass der Nahrungsergänzungsmittelanbieter weniger vertrauenswürdig ist als die WHO. Durch eine Bewertung der jeweiligen Quelle lassen sich Widersprüche zwischen Dokumenten also gegebenenfalls auflösen.



Erarbeiten eines Themas für journalistisches oder wissenschaftliches Schreiben

Wer sich ein Thema erarbeitet, um einen journalistischen Text oder eine Hausarbeit im Rahmen des Studiums zu verfassen, ist in ähnlicher Weise vor eine Vielzahl von Dokumenten gestellt. Diese Dokumente sollten jedoch idealerweise aus per se vertrauenswürdigen Quellen stammen, wie beispielsweise für eine Hausarbeit aus wissenschaftlichen Fachzeitschriften oder wissenschaftlichen Büchern.





Zum Projekt:
<https://multitex.bildungsforschung.uni-bamberg.de>

Multiple Document Literacy als Kompetenz von Studierenden: die Projekte MultiTex und MultiTex-Transfer

In der aktuellen Forschung wird die Fähigkeit, adäquat mit mehreren Dokumenten zu einem Thema umzugehen, als Multiple Document Literacy bezeichnet, auf Deutsch in etwa: Lesekompetenz mit multiplen Dokumenten. Man geht davon aus, dass über das Verstehen einzelner Dokumente (die ‚klassische‘ Lesekompetenz) hinaus sowohl eine Integration der Inhalte über Dokumente hinweg vorgenommen werden muss als auch Quellen beachtet, bewertet und mit zentralen Inhalten der Dokumente in Verbindung gebracht („wer sagt was?“) werden müssen. Diese Fähigkeit wird gleichermaßen für die Informationssuche im Internet und für das Erarbeiten eines Themas für journalistisches oder wissenschaftliches Schreiben mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen benötigt.

Im Projekt *MultiTex* gehen die Forscherinnen und Forscher des Lehrstuhls für Empirische Bildungsforschung in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Bildungsverläufe Bamberg und dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt davon aus, dass Multiple Document Literacy eine Fähigkeit ist, die

Bei dieser Art des Schreibens geht es daher häufig darum, den ‚State of the Art‘, also den aktuellen Stand der Forschung, aus verschiedenen Dokumenten zu erfassen und darzustellen, um darauf aufbauend und begründet zu einer eigenen Position zu finden. Dieses Erfassen des ‚State of the Art‘ beinhaltet meist den Vergleich verschiedener Positionen oder Aussagen sowie deren Integration. Quellenbewertungen spielen ebenfalls eine Rolle, stehen aber nicht gleichermaßen im Fokus wie bei der Informationssuche im Internet. Vielmehr geht es beim Erarbeiten eines Themas oft darum zu verstehen, wer welche Position vertritt („wer sagt was?“).

Studierende aller Fächer benötigen. Dementsprechend wurde im Projekt ein computerbasierter Test für Studierende entwickelt, mit dem ihre allgemeine Multiple Document Literacy themenunabhängig geprüft werden kann. In diesem Test steht – analog zu den für die Erarbeitung eines Themas benötigten Fähigkeiten – die Bewertung von Quellen ausdrücklich *nicht* im Vordergrund, sondern der Vergleich und die Integration von Inhalten über Dokumente hinweg sowie das Erkennen, wer welche Position vertritt. Die Studierenden bearbeiten im Test zwei Themen mit jeweils zwei oder drei Texten sowie Verständnisfragen dazu (hauptsäch-

im Umgang mit multiplen Dokumenten. Und wer sich mehr anstrengt, schneidet im Umgang mit multiplen Dokumenten besser ab. Zudem zeigen die Befunde, dass Multiple Document Literacy zwar mit klassischer Lesekompetenz zusammenhängt, allerdings – wie theoretisch angenommen – nicht mit ihr identisch ist.

Um die Förderung von Multiple Document Literacy dreht sich ein Folgeprojekt *MultiTex-Transfer*, das zum 1.3.2020 startet. An den drei Universitäten Bamberg, Frankfurt und Wuppertal werden interessierte Erstsemester-Studierende im Wintersemester 2020/21 die Gelegenheit bekommen, sich selbst mit dem Test zu testen und Fördermaterial durchzuarbeiten. Gegenstand der begleitenden wissenschaftlichen Untersuchung wird sein, ob sich Multiple Document Literacy auf diese Weise vom ersten zum zweiten Semester steigern lässt, um so den Einstieg ins Studium gegebenenfalls etwas zu erleichtern. Und damit auch einen Beitrag zur Ausbildung einer Grundkompetenz unserer heutigen digitalen Welt zu leisten.



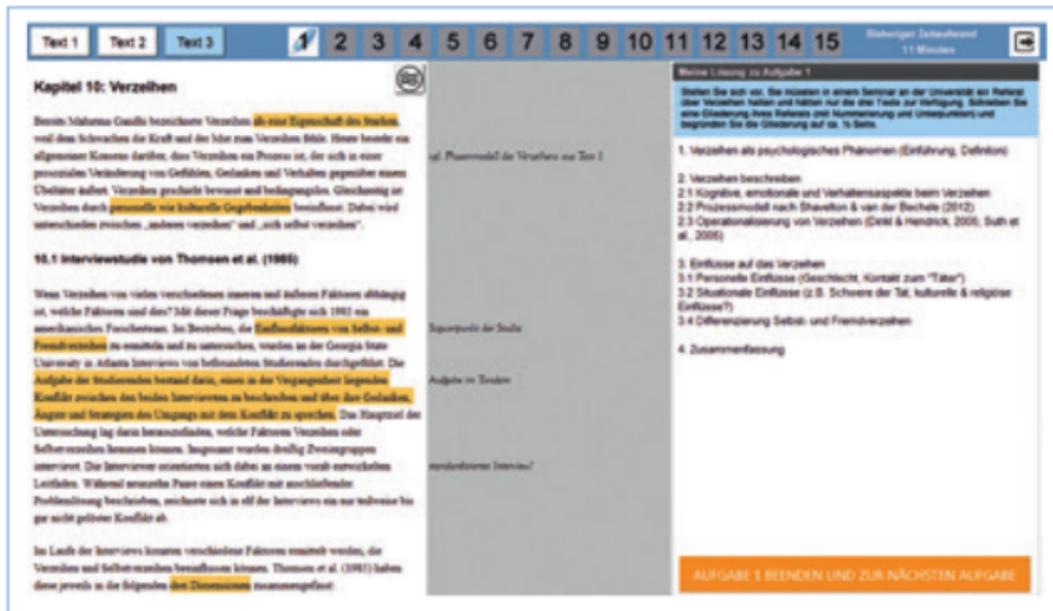
lich Multiple-Choice-Fragen). In den Texten können sie Textstellen markieren und Anmerkungen an den Rand schreiben. Dieser Test wurde in zwei großen Studien überprüft und weiterentwickelt. Bisher konnte unter anderem gezeigt werden, dass Master-Studierende besser im Test abschneiden als Bachelor-Studierende im ersten Semester. Dies deutet darauf hin, dass es sich um eine Fähigkeit handelt, die sich im Laufe des Studiums entwickelt. Ebenfalls weisen die Testergebnisse Zusammenhänge mit der Abiturnote sowie mit der Anstrengung der Studierenden auf: Wer ein besseres Abitur gemacht hat, verfügt bereits über eine größere Kompetenz

Literaturempfehlung

Schoor, C., Hahnel, C., Artelt, C., Reimann, D., Kröhne, U., & Goldhammer, F. (in press). Entwicklung und Skalierung eines Tests zur Erfassung des Verständnisses multipler Dokumente von Studierenden. *Diagnostica*. doi: 10.1026/0012-1924/a000231

Philipp, M. (2020). *Multiple Dokumente verstehen. Theoretische und empirische Perspektiven auf Prozesse und Produkte des Lesens mehrerer Dokumente*. Weinheim: Beltz.

Screenshot des im Projekt MultiTex entwickelten Tests



Reading in the Age of Fake News

Dealing with multiple documents

Information on almost any topic is available at all times online. Usually, this information comprises various documents like websites, newspaper articles or books which can all disseminate fake news. Therefore, users must be skilled in selecting and extracting from these multiple documents not only the information that is most important to them, but also, ideally, information that is accurate and true. What exactly is this skill, and when is it needed?

